

Orofaziale Stimulation bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen und Bewusstseinsstörungen

Anna Maria Sari BSc.
Logopädin

Neurologische Erkrankungen und Bewusstseinsstörungen



Wie viele Menschen in Europa leiden an einer neurologischen Erkrankung?

220 Mio



Indikation

- Schädelhirntrauma
- neurochirurgische Eingriffe
- Apoplex
- hirnorganische Veränderungen
- Fazialisparesen
- Zerebralparese
- Periphere degenerative Muskel und Nervenerkrankungen

Bewusstseinsstörungen

- Definition:

Unter einer Bewusstseinsstörung wird jede Beeinträchtigung oder Veränderung des gewöhnlichen Tages-, Normal- oder Alltagsbewusstseins verstanden. Die Fähigkeit Betroffener zur Selbstkontrolle ist dabei derart verändert, dass die Möglichkeit der üblichen Interaktion mit ihnen erschwert oder unmöglich ist.

Quantitative
Bewusstseinsstörung

vs.

Qualitative
Bewusstseinsstörung

Quantitative Bewusstseinsstörungen

- sind Bewusstseinsvermindierungen
- wirken sich auf Vigilanz (*Wachheitsgrad*) aus
- Wachheitsstufen:
 - Benommenheit
 - Somnolenz
 - Sopor
 - Koma

Klassifikation nach ICD-10

R40.0 Benommenheit / Somnolenz

R40.1 Sopor / Präkoma

R40.2 Koma / Bewusstlosigkeit

Benommenheit

- Denken und Handeln deutlich verlangsamt
- Orientierungsfähigkeit herabgesetzt/eingeschränkt
- geringe spontane sprachliche Äußerungen
- durch Ansprache/Anfassen leicht weckbar



Somnolenz

- beständige Schläfrigkeit/Schlafneigung die durch Weckreize unterbrochen werden können
- Keine spontanen sprachlichen Äußerungen
- Reflexe erhalten
- herabgesetzte Konzentration und Aufmerksamkeit

Sopor

- Schlafgleicher Zustand
- nur mittels starker Schmerzreize weckbar
- keine Orientierung
- keine sprachlichen Äußerungen
- Reflexe erhalten



Koma

- höchster Grad der Bewusstseinsverminderung
- nicht weckbar
- zunehmende Reflexausfälle
- Sonderform
 - Wachkoma oder apallisches Syndrom
 - künstliches Koma

Qualitative Bewusstseinsstörungen

- wirken sich auf Bewusstseinsklarheit aus
- Bewusstseinstrübung
- Bewusstseinsengung
- Bewusstseinsverschiebung

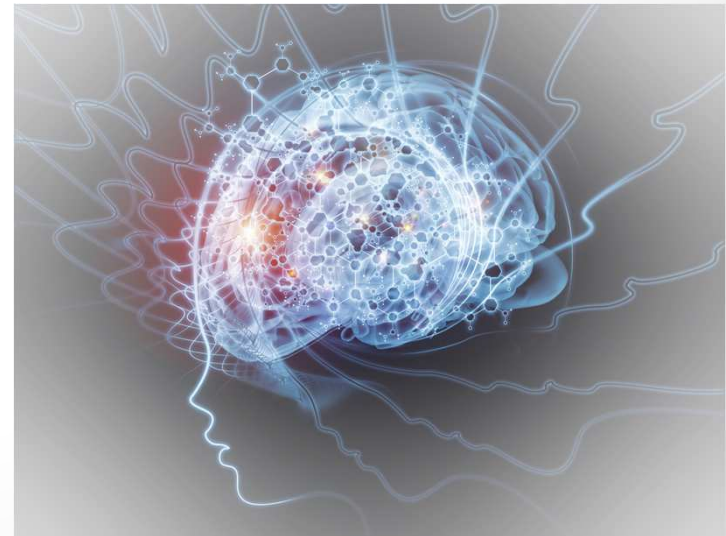


Bewusstseinstörung

- Verwirrtheit von Denken und Handeln
- Desorientiertheit, Angst, Halluzinationen, Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus
- Handeln und Kommunikation sind gestört
- Vorkommen:
 - Intoxikationen, Medikamente, Drogen, Tumore, SHT, Delir, Morbus Alzheimer, vaskuläre Demenz, Schizophrenie, metabolische Erkrankungen

Bewusstseinsengung

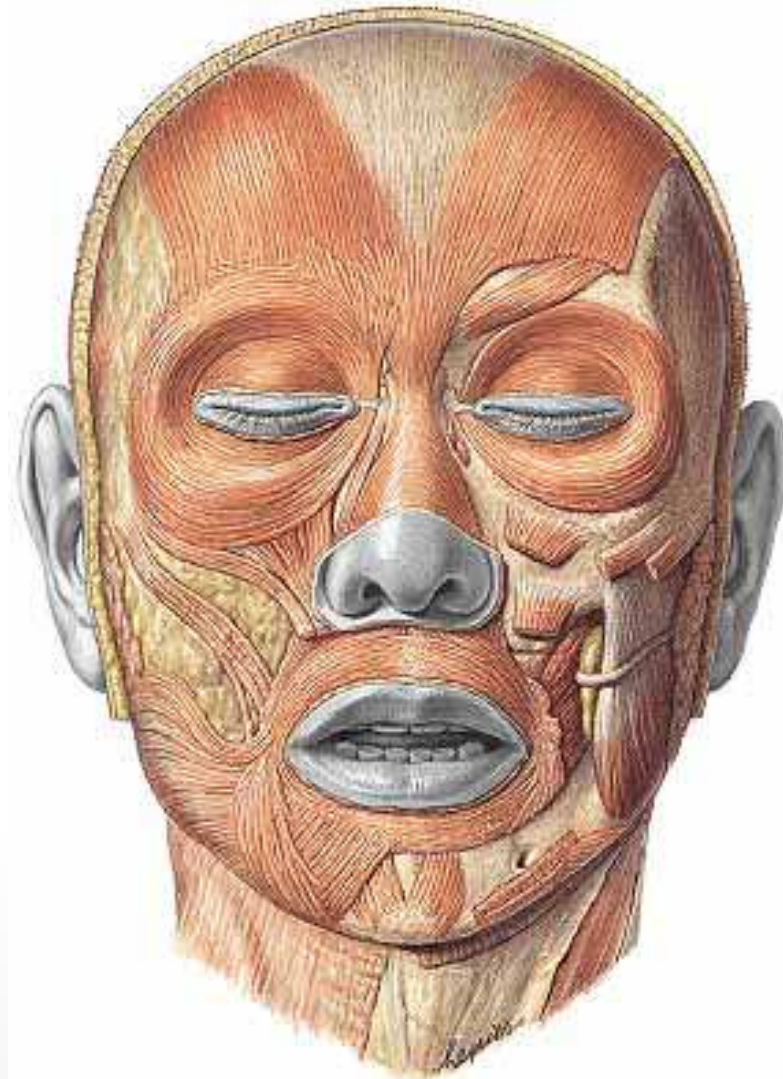
- erlebnisbedingt
- verminderte Ansprechbarkeit
- Amnesie
- Vorkommen:
 - nach epileptischen Anfällen, SHT, Gehirnentzündungen



Bewusstseinsverschiebung

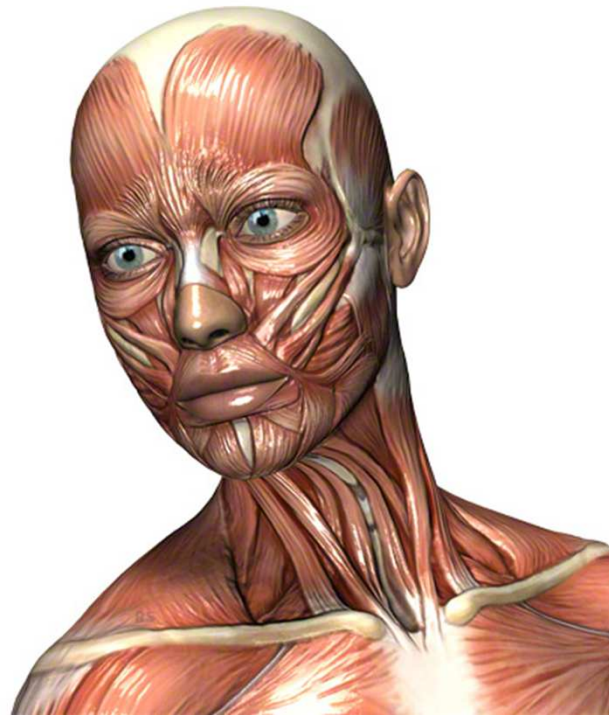
- gegenüber dem Tageswachbewusstsein
- gesteigerte Wachheit – Überwachtheit
- ekstatische Erlebensweise, Trance – Meditation
- Vorkommen:
 - Drogen, beginnende Manie, beginnende Schizophrenie, intensive Meditation

Orofazialer Bereich



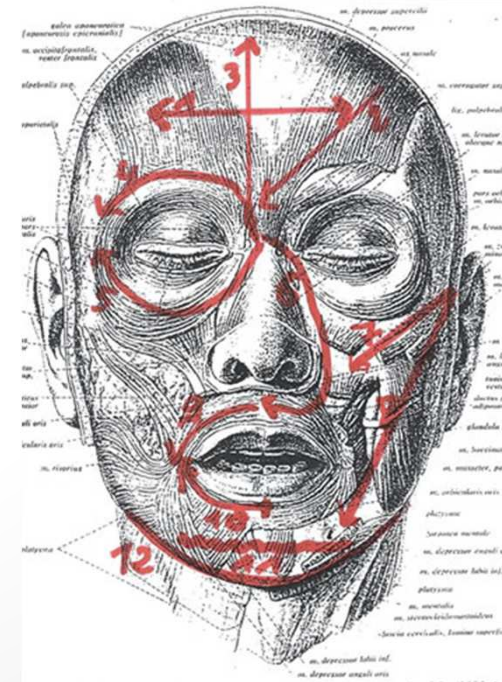
Wie viele Muskel befinden
sich im Kopf-Hals-Bereich?

56



Somatische Wahrnehmung

- Muskeln in verschiedenen Richtungen angelegt
- Muskel des Körpers unterliegen ständiger Bewegung (Wahrnehmung durch Bewegung)
- Muskel im Gesicht auf Wahrnehmung angewiesen
- unbewusste Stimulation
- durch Erkrankung/
Bewegungsdefizid keine Information – Stimulation von außen



Ziele

- Förderung der sensomotorischen Rehabilitation
- Mund und Gesichtsbereich wird bewusst gemacht
- Muskelkoordination wird facilitiert
- Vermittlung eines angenehmen Gefühls
- Kräftigung der orofazialen Muskulatur
- Vorbereitender Stimulus für Nahrungsaufnahme



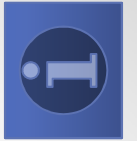
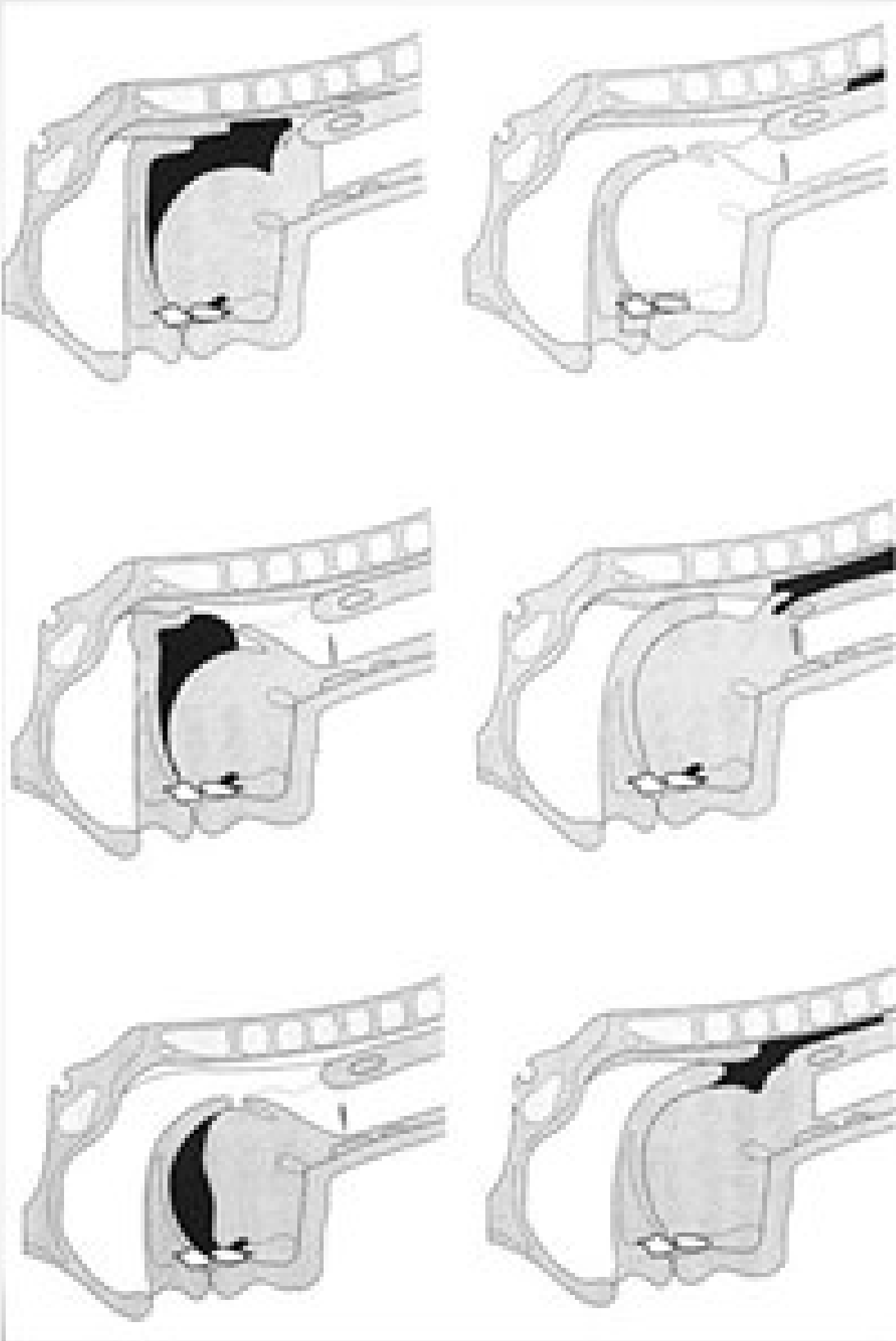
Schluckstörung - Dysphagie

Wie oft schluckt der Mensch
täglich?

ca. 2.000 mal

Was ist eine Dysphagie?

- Kennzeichen: Schwierigkeiten beim Transport von Nahrung, Flüssigkeiten oder Speichel vom Mund in den Magen
- Je nach Ausprägung Folgeerscheinungen
- Ursachen: Erkrankungen des Gehirns, Operationen im Kopf- und Halsbereich, Veränderung der Speiseröhrenwand (z.B. Divertikel)

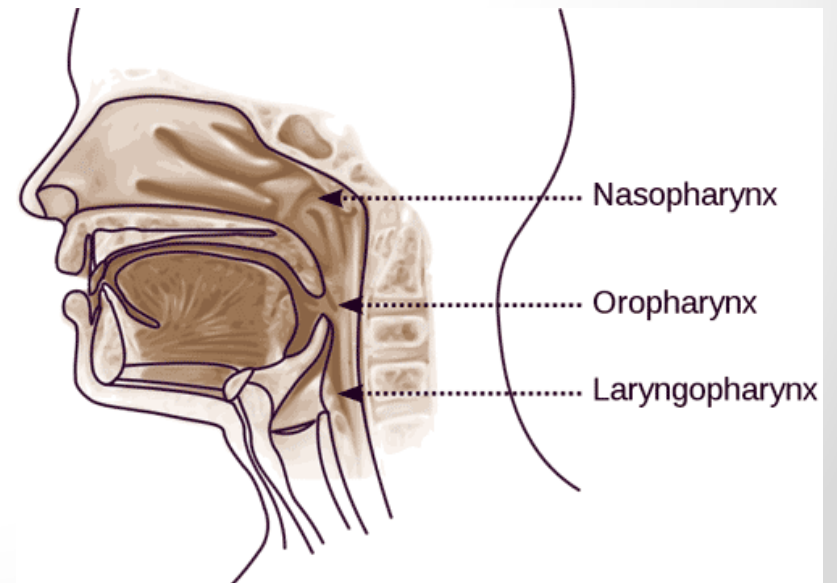


Symptome – direkte Hinweise

- Veränderung der Stimme
- Angst vor dem Schlucken
- Ausspucken von Nahrung
- Erschwerte/verlängerte Nahrungsaufnahme
- Husten und/oder Räuspern bei oder nach der Nahrungsaufnahme
- Steckenbleiben von Nahrung
- Handlungsänderung beim Schlucken

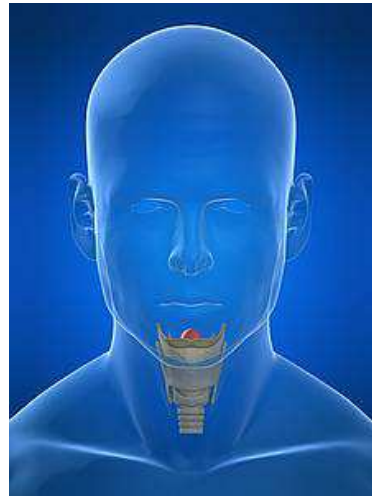
Symptome – indirekte Hinweise

- Ungewollte Gewichtsabnahme
- Fieber unklarer Herkunft
- Fremdkörpergefühl im Hals
- Aufstoßen / Sodbrennen
- Pneumonien, Bronchitis



!!ACHTUNG!!

- Stille Aspiration nur durch bildgebende Verfahren ausschließbar
- Keine direkten Symptome beobachtbar



Was ist zu beachten?

- ggf. Nahrungsverabreichung
- aufrechte Sitzposition und gute Kopfhaltung
- Zeit lassen
- Nicht während dem Essen reden
- kleine Schlucke und Bissen, gut kauen
- Gemischte Konsistenzen & krümelige Speisen vermeiden

Was ist zu beachten?

- bei Verschlucken den Oberkörper nach vorne lehnen und kräftig abhusten
- nach dem Essen ca. 20 Minuten aufrecht sitzen bleiben
- Bei Bedarf immer wieder zum Räuspern/Husten auffordern
- regelmäßige Mundpflege
- Stimuli vor Nahrungsaufnahme



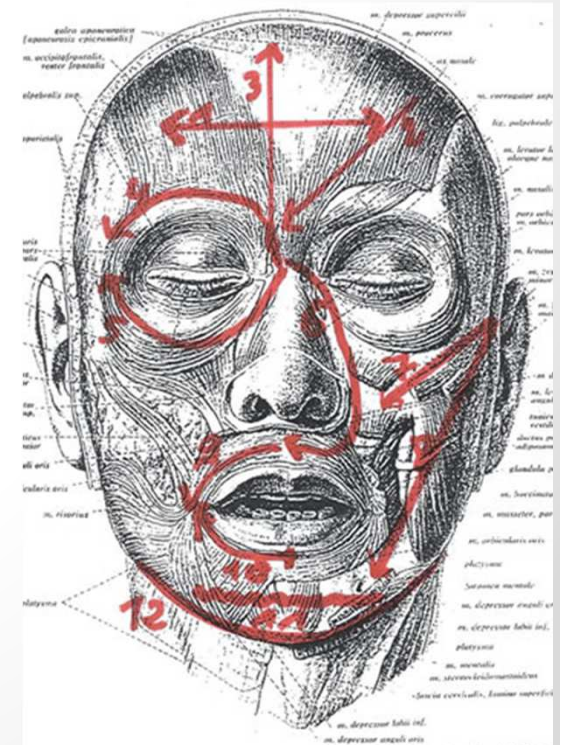
Orofaziale Stimulation

- Modifizierte Pinsel-Eis-Therapie nach Rood
- Eisstimulation (Thermosondenstimulation)
- ORT (Orofaziale Regulationstherapie nach Castillo Morales/Brondo)
- Stimulation mittels gustatorischen Reizen
- Tapping
- Olfaktorische Stimuli

Modifizierte Pinsel-Eis-Therapie nach Rood

Wärme:

- mittels warmen Tuch
- Abtupfen – Tapping
- gegen die Kontraktionsrichtung
- 3 – 4 x / Muskel



Modifizierte Pinsel-Eis-Therapie nach Rood

Eis:

- rasche Bewegungen
- gegen die Kontraktionsrichtung
- 3 – 4 x / Muskel
- Abtupfen – Tapping

Mini-Massagegerät:

- langsame Bewegungen
- gegen die Kontraktionsrichtung
- 3 – 4 x / Muskel



Eisstimulation (Thermosondenstimulation)



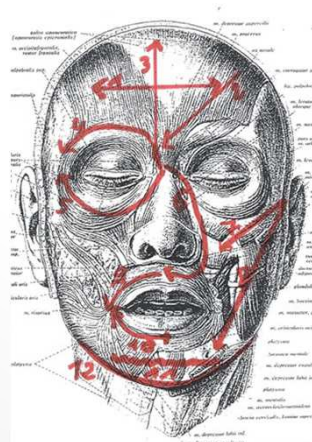
Eisstimulation auf der Zunge



und in der Wangentasche.

ORT (Orofaziale Regulationstherapie nach Castillo Morales/Brondo)

- Druck – Zug - Vibration
- Ziel:
 - Harmonisches Zusammenspiel –
Gleichgewicht der orofazialen
Muskulatur



Stimulation mittels gustatorischen Reizen



SWEET



SALTY



SOUR



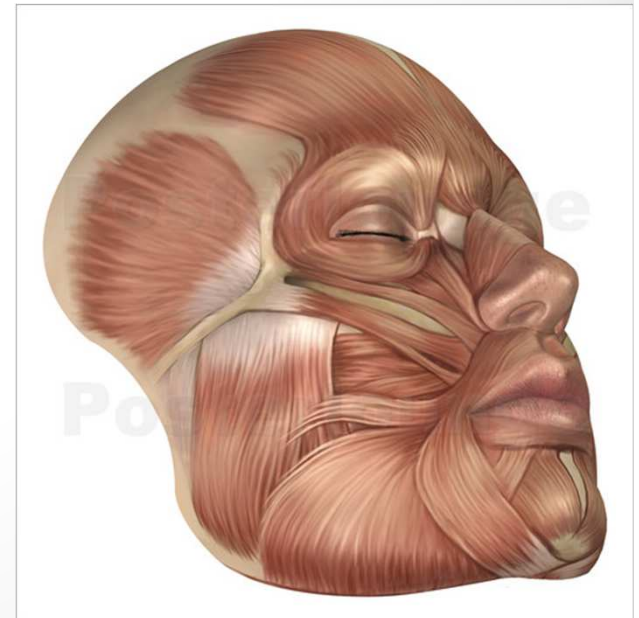
BITTER



UMAMI

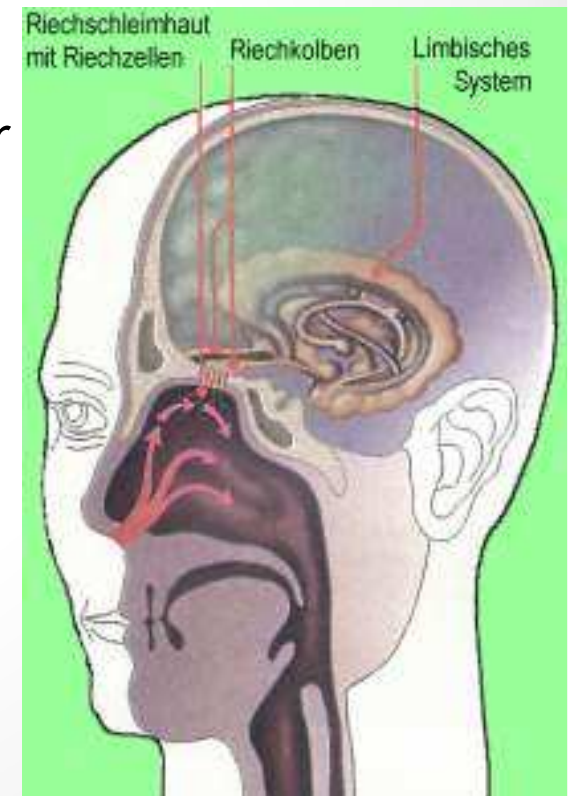
Tapping

- an einzelner Zielmuskulatur oder im gesamten Gesichtsbereich anwendbar
- Ziele
 - Tonuserhöhung
 - Verbesserung der Wahrnehmung



Olfaktorische Stimuli

- Stimulation der Nozirezeptoren des N. trigeminus in Nase dient Auslösung einer Schutzreaktion der Gesichtsmuskulatur
- Ziel
 - Reaktion der mimischen Muskulatur
 - Stimulation des limbischen Systems





Noch Fragen?

